



Fotos: A. u. G. Wemhoff

Bei „Hundezüchters“ zu Hause

Ein Leben mit Tieren: Mit viel Liebe, Lust, Herz, Sachverstand und Leidenschaft – und jeder Menge Arbeit

Auf einem denkmalgeschützten Hof im östlichen Münsterland lebt die Züchterfamilie Wemhoff mit ihren vielen Tieren: Neben einem Hunderudel genießen auch eine Handvoll Hühner, einige Vögel, drei Pferde und zwei Ouessant-Schafe vollen Familienanschluss. Wer das 1,5 ha große eingefriedete Terrain betritt, erlebt eine Idylle wie aus dem Bilderbuch: ein wahrhaftes Tier-, Natur-, Garten- und somit auch Menschenparadies, das die Bewohner als ihre Arche bezeichnen. Manches mutet an wie ein Hunde-„Phantasialand“ – von der durchsichtigen Tunnelbrücke vom Welpenzimmer im ersten Stock runter zum Welpenspielplatz in den Garten über Wippen, Stege, einen Hindernisparcours, Taue, allerlei Spielzeug, verschiedenste Liegeplätze der Marke „Sonnendeck“ überwacht von riesigen (unechten) Hühnern bis zum auch als Hundepool fungierenden Gartenteich. Sofort ist erkennbar, dass Gabriele und Andreas Wemhoff mit ihren beiden Kindern durchdacht bis ins kleinste Detail und immer wieder optimiert ihren Hunden und anderen Tieren mit viel Zuwendung, Sachverstand und Leidenschaft ein wunderbares

und artgerechtes Leben bieten. Ohne wahrhaftige Tierliebe per se nicht denkbar, klar wird aber auch, dass diese Idylle harte Arbeit ist. Danach gefragt wie viele Arbeitsstunden sein Arbeitstag hat und wie viele Arbeitstage



Gabriele und Andreas Wemhoff inmitten Ihres Hunderudels

Rechts: Manchmal sind es richtige Clowns!



Links: So sehen echte „Genießer“ aus...

seine Arbeitswoche antwortet Andreas Wemhoff. „Ehrlich gesagt, darf man sich diese Frage niemals stellen, weil sich dann gleich die Frage nach dem Warum anschließt. Ein Züchter mit einer schon recht stattlichen Anzahl von Hunden hat, ähnlich wie die Eltern einer Großfamilie, niemals Feierabend... und das an 365 Tagen im Jahr. Mein letzter Urlaub liegt schon mehr als zwanzig Jahre zurück. Aber das ist für mich okay. Das Leben auf unserem wunderschönen Hof mit all' seinen tierischen Schätzen bietet so viele schöne Momente, die sind mir ‚Urlaub‘ genug.“ Den anderen Familienmitgliedern seien aber regelmäßige Urlaube vergönnt. Neben der täglichen Versorgung und Bespaßung komme es immer wieder zu besonderen Herausforderungen, beispielsweise, wenn sich mehrere Hündinnen absprechen und gleichzeitig läufig werden, was naturbedingt nun alle liebestollen Rüden zu Höchstleistungen anspornen, wenn es darum geht, dem inneren Trieb auch auf abwegigsten Pfaden Folge zu leisten. „Da meine Vorstellung von ‚Wer passt zu wem und wie oft‘ auch nicht immer auf Verständnis trifft, gibt es häufig ‚lebhaftes Diskussionen‘...“

Ansonsten beanspruchen zeitlich besonders die regelmäßigen Würfe und deren intensive Aufzucht, die mit der Vermittlung der Welpen verbundenen Gespräche, E-Mails und Besuche, die mentale und körperliche Auslastung der Stammbunde und die Pflege und Instandhaltung des großen 1,5 ha großen Areals. „Antrieb an jedem neuen Tag geben uns unsere Tiere, die uns jeden Morgen begeistert begrüßen und uns damit zeigen, dass sich unsere Arbeit lohnt“, erklärt Gabriele Wemhoff.

Andreas Wemhoff ist schon als Kind „auf den Hund gekommen“, später gemeinsam mit seiner Frau dann auf den Mops und die Französische Bulldogge. Zum Rudel gehören Hunde verschiedenster Rassen, gezüchtet werden aber in erster Linie diese beiden – zwei liebenswerte Hunderassen, denen aber immer wieder der Vorwurf der Qual-

zucht anhaftet. Danach gefragt erleutert Andreas Wemhoff. „Diese Frage ist durchaus berechtigt und liegt aufgrund der gerade lebhaft stattfindenden Diskussionen sehr nahe. In der Tat sind der Mops und die Französische Bulldogge gesundheitlich bestimmten Gefahren ausgesetzt und von daher war es schon eine echte züchterische Herausforderung für uns, als wir uns vor nunmehr 15 Jahren entschlossen, zunächst den Mops und später dann auch die Französische Bulldogge zu züchten und möglichst zu verbessern. Beide Rassen waren in ihrer Lebensqualität durch das Bestreben, die äußerlichen Rassemerkmale immer weiter zu ‚optimieren‘, stark eingeschränkt in Bezug auf Atmung und körperliche Belastbarkeit. Wir schlossen uns damals einem speziellen Zuchtverband, dem MPRV e.V., an, der sich auf die Fahnen geschrieben hat, diesen für den Hund so folgenschweren züchterischen Auswüchsen Paroli zu bieten und wieder mehr das Tierwohl ins Auge zu fassen. Dieses Ziel immer vor Augen züchten wir nun seit 15 Jahren erfolgreich einen durchaus sportlichen Mops und eine bewegungsfreudige Bulldogge,



Ideen muss man haben...

die nicht mehr bei der kleinsten Anstrengung um Luft kämpfen muss. Um dieses Zuchtziel zu gewährleisten, werden unsere Möpse und Französische Bulldoggen im Vorfeld auf die verschiedensten Erbkrankheiten hin untersucht und nur wenn die strengen körperlichen Vorgaben und die genetischen Dispositionen stimmen, erlangen die Hunde auch die sogenannte ‚Zuchttauglichkeit‘. Das heißt, dass Tiere aus unserer Zucht in der Regel nichts gegen einen zweistündigen Spaziergang haben und danach oftmals auch noch zu einem ausgelassenen Spiel nicht nein sagen können. Lediglich bei großer Hitze verlegen wir die größeren körperlichen Anstrengungen vornehmlich in die kühleren Morgen- und Abendstunden. Oftmals stehen wir auf unserem Grundstück und schauen unseren Hunden begeistert beim turbulenten Spiel zu und können



Das Welpenzimmer



Am äußeren Ende des großen Areals



versichern, dass der Mops und die Französische Bulldogge aus unserer Zucht den Vorwurf der Qualzucht absolut nicht verdient haben.“

Ein ebenso schwieriges Thema ist das Züchten an sich, dem zum einen oft entgegengehalten wird, unnötig zu sein, weil die Tierheime voll von ein Zuhause suchenden Hunden sind und zum anderen aufgrund regelrechter Zucht-„fabriken“ gewissenloser Züchter ein skrupelloses Geldmacher-Image anhaftet. Hierzu Andreas Wemhoff: „Ich begrüße es grundsätzlich, wenn man sich dazu entschließt, einem Hund aus dem Tierschutz ein liebevolles, neues Zuhause zu geben. Auf der anderen Seite finde ich es aber auch völlig okay, wenn man eine bestimmte

Vorstellung in Bezug auf die Rasse hat und einen gut sozialisierten und optimal geprägten Welpen in seiner Familie aufnehmen möchte. Und da ist man nach wie vor gut beraten, sich einen Züchter seines Vertrauens zu suchen, um seinen Traumhund zu finden. Die ersten Wochen beim Züchter sind richtungsgebend für das ganze Hundeleben und es bedarf seitens des Züchters immenser Anstrengungen, um den Welpen optimal auf sein Leben in der Familie vorzubereiten. Welpen, die im Tierschutz landen oder aus fragwürdigen ‚Zuchtstätten‘ im

In- und Ausland stammen, haben oftmals große Defizite in Bezug auf Sozialisation und Menschenprägung und können das Zusammenleben wirklich nachhaltig erschweren und beeinträchtigen. Wer bei der Wahl des Hundes auf ‚Schnäppchenjagd‘ geht, spart definitiv an der falschen Stelle und unterstützt im schlimmsten Falle die europaweit agierende Hundemafia, die ihre Hunde aus den trostlosesten Hundefabriken, die man sich nur vorstellen kann, bezieht. Ein Hund von einem guten Züchter kostet daher auch entsprechend mehr...“

Besonderes Augenmerk legen die Wemhoffs auf die Welpenvermittlung. Interessiert sich jemand ernsthaft dafür, einen solcher „Kobolde“ bei sich aufnehmen zu wollen, steht am Anfang immer das ausführliche Gespräch, damit beide Seiten ausloten können, ob die Ansprüche, die beide Rassen nun mal haben, auch umgesetzt werden können. Ist dann ein entsprechender Wurf gefallen, schauen Wemhoffs mit den zukünftigen „Adoptiveltern“ gemeinsam in die Wurfkiste und treffen eine erste Vorauswahl, falls schon möglich. Oftmals gibt es eine bestimmte Vorstellung in Bezug auf Geschlecht und Farbe. Mit ca. 5 Wochen findet dann das erste bewusste Zusammentreffen der Welpen mit den zukünftigen Besitzern statt und dann kommt es auch in den meisten Fällen zu der so wichtigen

Entscheidung „wer zu wem“. Stellt sich nun in den Folgewochen bis zu Abgabe in der neunten Woche heraus, dass der Welpen eventuell doch zu lebhaft für die ältere Dame oder auch zu schüchtern für die Familie mit den drei lebhaften Kindern sein könnte, „bin ich als Züchter nun in der Pflicht, die getroffene Wahl zu hinterfragen und eventuell auf einen besser geeigneten Welpen zu verweisen“, erklärt

Andreas Wemhoff. „Und erst wenn wir sicher sind, dass wir den richtigen Hund für die entsprechende Familie gefunden haben, können wir den Welpen, der hier inmitten unserer Familie großgeworden ist, loslassen. Besondere Freude haben wir daran, wenn wir den Werdegang unseres Zöglings in Form von Anrufen, Zuschriften und Bildern mitverfolgen dürfen. Nicht ganz ohne Stolz können wir aber sagen, dass das viele Lob und die begeisterten Hundebesitzer unser größter Lohn sind.“ Mehr Infos unter www.mops-und-bully.de Die lesenswerte, humorvoll geschriebene Internetseite bietet wertvolle Tipps, viel Wissenswertes, Lustiges, aber auch Ernstes sowie Kritisches und sei jedem Hundinteressenten empfohlen.

Diana Kirstein